

CHRONIK

Schulgeschichte Kolsassberg

Bevor es am Kolsassberg ein eigenes Schulhaus gab, mussten alle Kinder ab den Höfen „Weyrer“, „Plaggeler“ und dem Ortsteil „Hochhäuser“, nach Kolsass in die Schule.

Die Kinder von den 6 Innerbergbauernhöfen Aiden, Adler Außer- und Innerfanghaus, sowie Außer- und Innerwies, besuchten so dort Platz war, die Innerbergschule in Weerberg, wo der Lehrer Johann S a l v a d o r alleine ca. 80 Schüler unterrichtete.

Für das Schuljahr 1919/1920 musste die Gemeinde Kolsassberg für die Innerberg-Schulkinder, die in der Innerbergschule in Weerberg unterrichtet wurden, 25 Kronen pro Kind bezahlen.

Am 10. Juli 1920 beschließen Gemeinde Weerberg und Ortsschulrat, die Kolsassberger-Innerberg-Schüler in Weerberg wegen Raummangels abzuweisen.

Der Schulweg nach Weerberg führte über einen schmalen Steig übers Adlerfeld zum Weererbach und über den Steg zum Aignerfeld und hinauf zur Schule. Im Winter musste bei hoher Schneelage immer ein Erwachsener vorausgehen und den Weg austreten. Die Wegbenützung über das Aignerfeld musste dem Aignerbauer in Form von Arbeitsschichten abgegolten werden.

Als dann Mitte der 20ziger Jahre am Weerberg für die Kolsassberger Schüler kein Platz mehr war, wurde für die Schüler vom Innerberg, die sogenannte Innerberger- Notschule gegründet.

Jedenfalls ist bekannt, dass im Schuljahr 1924/1925 eine gewisse Lehrerin Anna Schmadl am Kolsassberg die Innerbergschüler unterrichtet hat. Sie war in diesen Jahren mit ihrem Mann Josef die Pächterin vom Gasthaus „Jägerhof“. Der Unterricht erfolgte 1924/1925 im „Jägerhof“ in der Veranda und anschließend in den jeweiligen Stuben in den Bauernhäusern beim Aiden, beim Klotz und in Außerfanghaus. Auf einem Foto aus dem Jahre 1932 stehen vor der Klotzschule 13 Schulkinder mit der Lehrerin Frau Anna MONZ.

1936 Es wird wiederum in Weerberg um Einschulung der Schüler vom Kolsassberg-Innerberg angesucht. Das Ansuchen wird vom GR bewilligt, schließlich aber vom Landesschulrat wegen Raummangels abgelehnt.

Als im Jahre 1936 die Schülerzahl auf 7 Kinder gesunken war, konnte der Schulbetrieb nicht mehr aufrechterhalten werden und wurde zum Gemeindehaus „Hainbichl“ verlegt, wo der Schulbetrieb mit weiteren 11 Kindern aus der Umgebung vom „Jägerhof“ weitergeführt werden konnte.

Am 16.9.1936 war ein halber Tag frei, weil kein Schullokal zur Verfügung stand, schreibt Lehrer Josef Mayr in das Klassenbuch.

Bereits am 24.10.1936 wurde der Schulbetrieb zum Kohlerhof und 1938 zum „Jägerhof“ verlegt. Dort wurde in der Veranda unterrichtet. Auf einem Foto aus dem Jahre 194 befinden sich 31 Schüler mit Lehrer Rudolf Kleiner jun.

1946 wurde der Schulbetrieb wieder in Innerberg, und zwar beim Klotz fortgesetzt und im Schuljahr 1947/1948 wieder nach Außerfanghaus verlegt.

Dort begann der Lehrer Otto HERDY aus Terfens, der am 6.12.1947 aus der russischen Kriegsgefangenschaft zurückgekommen war, im Herbst 1948 seinen Dienst und löste die bis dahin tätige Lehrerin Waltraud Dinkhauser aus Innsbruck ab.

In der Zwischenzeit entstanden in der Gemeinde Kolsassberg konkrete Pläne doch eine neue Schule neben dem „Jägerhof“ auf dem sogenannten „Egger-Bichl“ zu bauen. In den Jahren 1948/1949 wurde dann die einklassige Volksschule gebaut. Der Schulsprengel wurde von der Schulbehörde neu festgelegt und so mussten die Kinder

die oberhalb der Ögererhöfe –Anger und dem Ortsteil Merans wohnten in die neue Volksschule zum „Jägerhof“, wo der Schulbetrieb am 12. Oktober 1949 vom Lehrer Otto Herdy aufgenommen und mit ca. 30 bis 40 Schülern fortgesetzt wurde.

Die Schüler von „Ögerach- Anger -Merans und von den Hochhäusern besuchten weiterhin die Volksschule in Kolsass.

Der Unterricht war am Vormittag von 08.00 bis 12.00 Uhr und am Nachmittag von 13.00 bis 15.00 Uhr. Am Donnerstag war keine Schule.

Von Oktober bis Ende April gab es an den Donnerstagen die landwirtschaftliche Fortbildungsschule für die 14 bis 16jährigen Schüle. Die Knaben von Kolsassberg, Kolsass, Weer und Terfens wurden gemeinsam in der Volksschule Weer und fallweise auch im Gasthaus „Steixner“ unterrichtet. Die Lehrpersonen dieser Schulen wechselten sich mit dem Unterrichten ab.

Die Mädchen der genannten Schulen wurden getrennt von den Buben, von der Lehrerin LETTNER in der Volksschule Kolsass unterrichtet.

Einmal in der Woche kam der Pfarrer Peter Jaist von Kolsass zur Volksschule Kolsassberg, um Religion zu unterrichten.

Im September 1953 wurde Otto Herdy nach Ellbögen versetzt. Im Schuljahr 1953/1954 unterrichtete der Junglehrer und spätere Bezirksschulinspektor Harald Reichard und im Schuljahr 1954/1955 der Junglehrer Wilhelm Lanthaler.

Im Schuljahr 1955 übernahm Lehrer Heinrich Troger die Leitung der Volksschule Kolsassberg und hatte diese bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1992 inne. In der einklassigen Volksschule wurden viele Jahre hindurch zwischen 30 und 40 und einmal, und zwar im Schuljahr 1969/1970 sogar 52 Schüler unterrichtet.

Erleichterung kam erst im Jahre 1970 als die Schüler der Volksschule ab der 4. Schulstufe in die Hauptschule nach Weer wechselten. Im ersten Hauptschuljahr waren dies 10 Schüler von der VS Kolsassberg. Die damaligen Bürgermeister Dipl. Ing. Alfred Steger von Weer, Johann Schuler von Kolsass und Josef Schweiger von Kolsassberg haben sich voll für die Errichtung dieser Hauptschule eingesetzt. Und obwohl dieser Hauptschulbau in Weer für die Gemeinde Kolsassberg eine sehr große finanzielle Belastung darstellte, gab Bürgermeister Schweiger, trotz einiger Widerstände in der Gemeinde Kolsassberg nicht auf und sagte immer wieder, dass auch den Kindern einer

Berggemeinde eine entsprechende schulische Weiterbildung unbedingt ermöglicht werden muss.

1985 wurde dann in Kolsassberg, am Schulhaus angrenzend, auf der ehemaligen Gemeindeganzlei eine 2 Schulklasse draufgebaut. Ab dieser Zeit wird die VS Kolsassberg zweiklassig geführt und die Schüler von zwei Lehrpersonen unterrichtet

Am 13. März 1995 wurde dann mit dem Bau der neuen Volksschule begonnen. In dieser Schule befindet sich im Untergeschoss eine Kleinturnhalle. Die sanitären Anlagen sind im Zwischengeschoß. Im Parterre sind die beiden sehr hellen Klassenräume. Weiteres befinden sich dort die Lehrer- und Lehrmittelkanzlei, sowie die Garderoben.

Der Schulbetrieb konnte im Herbst 1996 aufgenommen werden. Die feierliche Einweihung erfolgte unter zahlreicher Teilnahme der Gemeindebevölkerung, Prominenz, Schützen und Musik, am 20. Oktober 1996.

Derzeit besuchen 23 Schüler die Volksschule Kolsassberg
 16 Schüler die Volksschule Kolsass und
 30 Schüler die Hauptschule in Weer

Die Kolsassberger Schulgeschichte war schon immer eine sehr bewegte und so war es bis heute nicht möglich am Berg eine mehrklassig gesicherte Volksschule, an einem zentralen Platz, zu errichten.

Einmal wollten die Innerberger nicht heraus, dann wollten die Meranner nicht herauf und dann wieder die Hochhäuser nicht herein usw.

Erstellt von Chronist
Hermann Geisler

Lehrpersonen die in den Volksschulen in Kolsassberg unterrichtet haben:

- 1924/1925 SCHMADL Anna in der Veranda im Gasthaus „Jägerhof“
- 1926/1927 HESS Anna, ab 26.1.1927 Emma Steiner
Religion: Coop. Josef Seelos
- 1927/1928 HESS Anna
- 1928/1929 HESS Anna
Religion: Coop Josef Seelos
- 1929/1930 HESS Anna
- 1930/1931 HESS Anna 11 Schüler
- 1931/1932 MONZ Anna
Schüler: Gredler Ludwig, Kreidl Josef, Parger Friedl, Geisler Anna, Geisler Alois, Parger Anna, Geisler Emil, Mariacher Frieda, Parger Antonia, Geisler Karl, Gredler Hans insgesamt 13 Schüler in der Klotzschule).
- 1932/1933 MONZ Anna
- 1933/1934 MONZ Anna
- 1934/1935 HANGL Karl
Religion: Coop Alfons Wackerle
- 1935/1936 LINDENTHALER Rudolf
4.6. Schulausflug nach St. Georgenberg
- 1936/1937 MAYR Josef (Schulhaus Hainbichl)
16. 9. 1936 ein halber Tag frei, da kein Schüllokal zur Verfügung stand.
24.10.1936 am Nachmittag Übersiedlung der Schule zum Kohler- Bauernhaus.
- 1936/1937 2. Semester Lehrer Josef Mayr. 1. bis 6. März 1937, wegen starkem Schneefall konnten 7 Kinder aus Innerberg nicht in die Schule kommen.
12.4.1937 Religionsprüfung in Kolsass bei hochw. Dekan Mayr aus Schwaz.
26.5.1937 Schulausflug nach Innsbruck.

- 1937/1938 MAYR Josef
20.IV.1938 Geburtstagsfeier unseres Führers Adolf Hitler. Einsetzen der Hitler Eiche am Kolsassberg (siehe Schulchronik Seite 62,63,64 Hitler Eiche)
- 1938/1939 KNAB Gottfried
Schwester Klara übernimmt stellvertretend ab 1.10. die Schule, weil der Schulleiter Knab zu einer Waffenübung einberufen wurde.
- 18.9.1938: Der GR beschließt, die Schule vom Kohler zum „Jägerhof“ zu verlegen und bezahlt für den Schulraum im Jahr 250 RM und auch das Holz zur Beheizung des Klassenzimmers.
- 1939/1940 KNAB Gottfried
Die Schüler Albin Gredler, Erwin Egger, Willi Schweiger, Sofie Winkler, Liesl Wechselberger haben Ernteurlaub bis 10.10.1939.
Mit 1.11.1939 scheidet Lehrer KNAB aus der Schule aus, um den Wehrdienst mit der Waffe zu dienen.
Heil Hitler
- 1939 KLEINER Rudolf jun. übernimmt ab 1.11.1939 die Schule. Vertretung: Maria Lettner.
- 1940/1941 KLEINE Rudolf (31 Schüler)
- 1941/1942 KLEINER Rudolf, SCHLICHTERLE Maria
- 1942/1943 ABLER Steffi
- 1943/1944 ABLER Steffi

Schulgeschichte und GR-Beschlüsse betreffend Schule, Chronologie:

GR-Beschluss 1.1.1932 Pkt. 3)

Quartierzahlung für die Notschullehrerin im Inner- Kolsassberg.

Betreff Quartierzins hatte sich der Schloßbauer zur Hereinbringung des Geldes für das Schuljahr 1930 – 1931 an die Lehrerin Hess zu wenden, aus dem Grund, weil genannte das Quartier im Gemeindehaus Hainbichl zu beziehen hätte gehabt

GR – Beschluss 17.7.1932

Die 200 S Quartierzinsen für die Notschule beim Klotz wurden bewilligt. Zudem müssen sich die Parteien die an der Notschule interessiert sind das Holz vom eigenen Wald für Schule und Lehrerin zur Heizung stellen und aufarbeiten.

GR 6.1. 1936

Der Bau einer eigenen Schule am Berg wird abgelehnt. Der Schulsprengel mit Kolsass bleibt wie er ist.

Die Notschule in Innerberg wird aufgelassen und die 7 Kinder nach Weerberg eingeschult wohin ein Schulweg von 20 Minuten erforderlich ist. Die Gemeinde verpflichtet sich den Schulweg dorthin ordentlich herzustellen.

Die Innerberger sind jahrzehntelang nach Weerberg in die Schule gegangen und haben dort leicht Platz, da dort in den letzten Jahren zwei neue Klassen errichtet wurden.

Damit war die Gemeinde Weerberger nicht einverstanden und lehnte den Kolsassberger Vorschlag ab. Nun musste für die Innerberger Notschule eine andere Lösung gefunden werden. Der Schulbetrieb in Innerberg war nicht mehr aufrecht zu erhalten. Geplant war, dass alle nach Kolsass gehen. Jedoch fehlten am 3. November 1936 11 Kinder vom Berg in der Volksschule Kolsass. Dazu schreibt der Schuldirektor und Schulchronist Schlichterle von Kolsass: Die Opposition am Kolsassberg hat sich durchgesetzt und triumphierte. Entgegen den Versprechungen welche die Kolsassberger gegenüber dem Kolsasser Bürgermeister gemacht

hatten, genehmigte ihnen die Behörde, die Innerberger Kinder mit weiteren 11 Schülern aus der Umgebung vom „Jägerhof“ einen eigenen Schulbetrieb beim „Hainbichl“ aufzunehmen.

In einem feierlichen Zug wurden die Schuleinrichtungsgenstände, bestehend aus einem Pult, 1 Tafel, 6 Bänke, mit 2 bekränzten Fuhrwerken vom Klotzen zur neuen Schule beim „Hainbichl“ geführt, wobei die mitziehenden Weiber, von etlichen Litern Brandwein berauscht, unterwegs so lautes Jubelgeschrei ausstießen, dass sie am Weerberg drüben gehört wurden. (Schulchronik Schlichterle). Das Hainbichlhaus gehörte der Gemeinde Kolsassberg. Somit war die Hainbichlschule die erste gemeindeeigene Schule.

Aber bereits 1937 wurde der Schulbetrieb zum „Kohler“ verlegt, weil man die Unterkunft beim Hainbichl einerseits für die Gemeindearmen und auch später für die Kriegsgefangenen brauchte.

GR- 18.9.1938

Es wird beschlossen, daß die Schule vom Kohler zum „Jägerhof“ verlegt wird. Die Gemeinde zahlt für das Schullokal 2.500 RM und muß das Holz zur Beheizung des Zimmers stellen.

GR – 4.2.1941

Grundkauf von Josef Egger für den Bau einer neuen Schule um 1.000 RM auf dem sogenannten „Egger Bichl“

GR – 9.IX.1948

Bei der Vollversammlung, die am 7.11. im Gasthaus Jägerhof stattfand wurde mit überwiegender Mehrheit beschlossen, dass die Robotschichten, sowie die Zufuhr von Baumaterial aller Art die zum Schulhausbau erforderlich sind nach den Kuheiten verteilt werden. Es wurde auch mit Stimmenmehrheit beschlossen, die Schule auf dem „Egger Bichl“ zu bauen.

GR. 10.10.1949

- Wasser für Schulhaus
- Die Gemeinde zahlt an Jägerhof und dem Eggerbauern 2000.-S
- Muss 100 Meter lange, 2-zollige Rohre kaufen und verlegen
- Das ist einmalig und auf ewige Zeiten
- Erhaltung der Wasserleitung zu 3 gleichen Teilen, je 1/3 Gemeinde, 1/3 Jägerhof, 1/3 der jeweilige Eggerbauer.
- Die Abzweigungen müssen sich jeder selber machen.

GR 12. 2. 1950

Das Wasser aus der Dachrinne und Waschküche kann lastenfrei auf das Grundstück des Eggerbauern HNr 31, abgeleitet werden. Josef Egger ist auch für die rechtzeitige Entleerung der Abortgruben verantwortlich. Diese Pflicht geht auf den jeweiligen Nachfolger bzw. Besitzer über.

GR 7. 9. 1952

Es wird beschlossen eine 2. Klasse am Kolsassberg durch Anbau an die Schule zu errichten. Vorbehaltlich der Genehmigung des Landesschulrates. Abstimmung 8/2.

Gr. 3.6.1956

Das alte Schulhaus in Kolsass wird um 325.000 S an die Raika Kolsass verkauft. Kolsassberg besitzt die Hälfte. Das Geld wird als Rücklage

für den Bau einer zweiklassigen Volksschule auf dem Hainbichlangerl rückgelegt.

GR 23.11.1956

Für die Kinder von Merans- Anger- Ögerach und darunterliegenden Häusern, welche die VS in Kolsass besuchen, werden die anfallenden Kosten (Schulbeiträge) nach Kolsass bezahlt. Für den Schulhausneubau in Kolsass wird von der Gemeinde Kolsassberg ein Kostenbeitrag von 100.000.- S bezahlt, wenn eine unbeschränkte Zahl von Schülern, 50 Jahre unentgeltlich in Kolsass aufgenommen werden.

GR 2.12.1956

Kolsass lehnt den Vorschlag der Gemeinde Kolsassberg ab.

GR 26.1.1957

Die Gemeinde Kolsassberg bezahlt an Kolsass 162.500.-S. Die Gemeinde Kolsass stimmt zu, vom Kolsassberg höchstens 25 Kinder, 50 Jahre lang kostenlos in der VS Kolsass aufzunehmen.

GR 22.12.1960

Für die Anmietung des Schulhauskellers als Lager für Futtermittel ec. verlangt die Gemeinde von der Raika Kolsass 500.- S. Die Futtermittel werden vom Eggerbauern Josef Egger, seiner Frau Miedl und später vom Sohn Josef Egger gegen Lieferschein an die Bauern ausgegeben. Am Beginn der siebziger Jahre wird das Lager, weil es sich nicht rechnete aufgegeben. Die Raiffaisenwarenleiter waren damals: Robert HAIDER, Mann von der Geschäftsführerin Agnes, 1 Jahr lang war dann Fender Erich und ab 1971 oder 1972 Hubert Schweiger. Er musste das Lager im VS-Keller auflösen, weil es nichts mehr brachte.

1972 oder 1973 wird der Schulhauskeller als Gemeindeganzlei genutzt, weil der „Jägerhof“, wo die Gemeindeganzlei bisher war, keinen Platz mehr hatte

GR 7.5.1961 Die Trinkwasserleitung

„Jägerhof“-Schulhaus und Egg werden auf die Klammleitung verlegt. Die Wasserrechtliche Verhandlung wird eingeleitet.

GR 20.8.1961

Die Gestaltung der Hochzeit von Lehrer Heinrich Troger wird auf die Gemeinderäte aufgeteilt und entsprechend organisiert.

GR 12.1.1963

Der Mietzins für die Schulhauswohnung wird dem Lehrer Heinrich Troger und seiner Frau Pezzi wegen seiner Verdienste für das Schulwesen erlassen.

Religionsunterricht in der VS Kolsassberg:

1949/1954 Pfarrer Peter Jaist

1954/1956 Dr Reinhold Stecher (aus Schwaz Paulinum)

1956/1957 Katechet Rudolf Ennemoser

1957/1961 Pfarrer Franz Mair

1970/1986 Katechet Schlögl

Ortschronist
Hermann Geisler